

Bald alles neu am Ehrenmal?

Arbeitskreis und Heimatverein stoßen Diskussion für Umgestaltung und Sauberkeit an

BRAMFELD Ein martialisches „Kriegerdenkmal“ und zwei Gruppen, die sich darum kümmern wollen: Es geht um das Bramfelder Ehrenmal von 1935 für die Opfer des Ersten Weltkrieges am kleinen Bramfelder See („Alter Teich“).

Der Arbeitskreis „Denkmal“ um den Rentner Detlef Hartmann (67) möchte am liebsten den überlebensgroßen Granit-Soldaten aus der Nazi-Zeit („heldenhaft und kriegsverherrlichend“) ersetzen, zumindest aber den Platz umgestalten – Hartmann: „Wo sich früher gelegentlich Neonazis getroffen haben, wollen wir einen Platz zur Trauer um die Opfer des Faschismus, für Frieden und Völkerverständigung schaffen.“ Ihr Anliegen hat die Gruppe der Bezirksversammlung auch schon kundgetan, bekam aber erst mal „Hausaufgaben“ auf, bevor es Unterstützung und eventuell auch Geld geben kann. Ortwin Schuchardt, Fachsprecher Kultur der Wandsbeker SPD-Fraktion: „Die Gruppe muss die Bramfelder Bevölkerung stärker einbeziehen, am besten

Den Granit-Soldaten (Sockel: „Unseren gefallenen Kameraden 1914 – 1918“) schuf Bildhauer Karl Schurig 1935; die Nase ging irgendwann verloren
Fotos: tel



auch noch Kontakte zu Schulen herstellen. Dann stehen wir dem Anliegen durchaus positiv gegenüber.“

Auch Heimatverein dabei
Inzwischen will sich auch der Bramfelder Heimatverein „up ewig ungedeelt“ dem Ehrenmal widmen. Vorsitzender Peter Lüth (70): „Die Ecke ist idyllisch, lädt zum Picknicken ein. Wir wollen künftig verhindern, dass sie immer wieder

zugemüllt wird.“ Offiziell gibt es keine Kontakte zur Hartmann-Gruppe. Lüth: „Die sind politisch, wir verstehen uns als unpolitisch.“ Der Bramfelder Regionalausschuss begrüßte jüngst das Engagement des Heimatvereins. Hartmann will innerhalb von zwei Jahren einen Workshop und möglichst auch einen Ideenwettbewerb zur Umgestaltung auf die Beine stellen. Diese Terminplanung hält der Bezirksabgeordnete Schuchardt für „sehr ehrgeizig“: „In Hummelsbüttel hat die Umgestaltung des Ehrenmals immerhin zehn Jahre gedauert.“ (tel)

Zum Gedenken an die Opfer der NS-Wehrmachts-Justiz und der Strafeinheiten der Wehrmacht

France Bloch-Berazin aus Paris, Résistance, verurteilt wegen „Feindbegünstigung“ in Hamburg erschossen am 12.2.1943, 39 Jahre Wolfgang Borchert aus Hamburg, Schriftsteller, verurteilt wegen „Wehrkraftzersetzung“ an Kriegseinsatz verstorben am 20.11.1947, 26 Jahre Willi Bittmann aus Kiel, Antifaschist, verurteilt wegen gemeinschaftlicher Fahnenflucht in Hamburg erschossen am 1.2.1945, 39 Jahre Kurt Elvers aus Hamburg, Kunststudent, verurteilt wegen „Wehrkraftzersetzung“ in Hamburg erschossen am 20.2.1945, 25 Jahre Robert Gauweiler aus Hamburg, Kommunist, verurteilt wegen „Wehrkraftzersetzung“ in Hamburg erschossen am 11.12.1944, 38 Jahre	Hermann Kath aus Hamburg, Fußballer, verurteilt wegen „Fahnenflucht“ in Brandenburg-Görden erschossen am 20.4.1945, 38 Jahre Erich „Eli“ Schaub aus Hamburg, Arbeiter, Katholik, verurteilt wegen „Fahnenflucht“ in Brandenburg-Görden erschossen am 15.1.1943, 22 Jahre Kurt Oldenburg aus Hamburg, Matrose, Wehrdienst verweigert, im Strafбаталіон angekommen 1945, 23 Jahre Carl Suhling aus Hamburg, Kommunist, im Strafбаталіон 599 umgekommen Ende März 1943, 40 Jahre Friedrich Thomas aus Hamburg, Soldat, verurteilt wegen „Fahnenflucht“ in Hamburg erschossen am 28.8.1944, 25 Jahre
--	--

**Nie wieder Krieg!
Nie wieder Faschismus!**

Diese provisorische Tafel hat der Arbeitskreis „Denkmal“ angebracht – mit stiller Duldung des Denkmal-schutzamtes, wie es heißt